

Begleitmodell der ZfsL

	Was?	Wann?	Zeitdeputat	Ort	betreut durch
Begleitung Einführung	Einführung: Konzepte guten Unterrichts in konkreten Unterrichtssituationen und Unterrichts-Schlüsselsituationen	Einführung Woche 1-7 vorlesungsfrei	1 Tag (6h)	ZfsL/Uni	überfachlich
	Einführung: Unterricht an konkreten Beispielen planen	Einführung Woche 1-7 vorlesungsfrei	Pro Fach 3 h (=6 h)	ZfsL/Uni	fachlich
	Einführung: Beobachtung und Beurteilung von Leistung	Einführung Woche 1-7 vorlesungsfrei	Pro Fach 3 h (=6h)	ZfsL/Uni	fachlich
	Einführung: Umgang mit Erziehungsproblemen	Einführung eher später (ab Woche 8)	1 Tag (=6h)	ZfsL/Uni	überfachlich
	Zwischenstand Einführung			24 h	
Begleitung	Unterrichtsplanung und –beratung; Rückmeldung zu Unterrichtsvorhaben	Begleitung Woche 1 - 20	pro Fach 2x3h (=12h)	Schule	fachbezogen
	Beratungsgespräche zu Unterricht unter Begleitung	Begleitung Woche 1 - 20	pro Fach 2 Beratungen	Schule	fachbezogen
	Teilnahme an Unterrichtsbesuchen und U-nachbesprechungen von LAA	Begleitung Woche 1 - 20		Schule	fachbezogen und überfachlich
	Unterrichtsanalyse Gruppenhospitation/Video	Begleitung Woche 1 - 20	Pro Fach 3h (=6h)	Schule (ggf. ZfsL)	fachbezogen (ggf. überfachlich)
	Zwischenstand Begleitung			18 h	

Summen für Belastungen (in Zeitstunden)					
Personen	Orte	ZfsL/Uni	Schule	Gesamt	Bemerkungen
		Einführung	Begleitung		
Studierende		24h	18h + 4 Beratungen* + UB von LAA + BPG	42h + 4 Beratungen* + UB von LAA + BPG	Beratungszeit fällt auch in das Budget der 250 h Anwesenheitspflicht in Schule
Überfachl. Begleitung		12 h		12h	Evtl. U-Analyse (3h)
Fachliche Begleitung		Pro Fach 6h (12h)	9 h + 2 Beratungen* pro Fach (18h) + BPG	30h + 4 Beratungen* + BPG	+ Gäste bei UB und Nachbesprechung von LAA (Betreuungsaufwand höher durch Arbeit mit Teilgruppen)

***Beratungen:** Es sollen pro PS-Studierendem zwei individuelle Beratungen pro Fach zur eigenen Unterrichtspraxis erfolgen, dies sind keine Unterrichtsbesuche. Denkbar sind hier auch Stufungen, z.B. zu Beginn eher Rückmeldungen zu einzelnen Phasen, Teilen von Stunden, Anteilen an einer Gruppenhospitationsstunde im *team-teaching* etc. Zu mindestens einer („ganzen“) Stunde pro Fach sollten (eher gegen Ende?) Beratungen erfolgen. Beratungen nehmen immer auch die Entwicklung eines professionellen Selbstkonzeptes in den Blick.

Weitere Hinweise:

- Das Praxissemester (PS) wurde konzipiert, als die Zeichen für Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst (VD) noch in Richtung 12-monatiger VD wiesen. Das hätte direkten Einsatz im selbstständigen Unterricht bedeutet, das PS hätte hierauf vorbereiten müssen. Die neuen Bedingungen (18 Monate mit Vorlauf vor selbstständigem Unterricht) rücken das PS in eine andere Perspektive, als dies zur Zeit der Erstellung der Rahmenkonzeption möglich war, auch wenn die rechtlichen Eckpunkte (LABG , LZV, Rahmenkonzept 2010, Praxiselemente-Erlass 2012) weiterhin Bestand haben.
- Das PS ist kein „Mini-VD“, auch nicht als Ersatz für die „verlorenen 6 Monate VD“ anzusehen, sondern hat eine eigene Qualität. Es dient vor allem der Kompetenz 5: „professionelles Selbstkonzept entwickeln“ (LZB § 8).
- Studierende im PS haben einen anderen Status als LAA im VD. Sie werden intensiv - im Unterricht **immer** (durch Lehrer/-innen) - begleitet und leisten keine eigenverantworteten Unterrichtsbeiträge. Der schulpraktische Teil des PS ist ein bewertungsfreier Lern- und Erfahrungsraum und bietet – sowohl für Schule als auch Zfsl – die Möglichkeit besonderer Lern- und Beratungsangebote, die sich auch in den Formaten, in denen diese stattfinden, ausdrücken.
- Die zentrale Perspektive der Zfsl im PS ist die „**beratende Begleitung** der Entwicklung und Erprobung von reflexiver Handlungskompetenz im Kontext des professionellen Selbstverständnisses sowie **angewandter** Fachdidaktik und Bildungswissenschaft.“ (Präsentation des MSW vom 08.11.2013)
- Für die Zfsl sind die Einführungen (vgl. Rahmenkonzept, Ziff. 3.2, S. 9ff) obligatorisch:
 - (1) Konzepte guten Unterrichts in **konkreten** Unterrichtssituationen und unterrichtliche Schlüsselsituationen
 - (2) Unterricht exemplarisch an konkreten Beispielen der PS-Studierenden planen
 - (3) Beobachtung und Beurteilung von Leistungen
 - (4) Umgang mit Erziehungsproblemen.Darüber hinaus sind Unterrichtsanalysen, Unterrichtsberatungen, Beratungsgespräche und das Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG) obligatorisch.
- Die weiteren inhaltlichen Aspekte (vgl. Rahmenkonzeption) sind in begleitenden Formaten (vor Ort, z.B. an der Schule), weniger in Form von Seminarveranstaltungen zu bedienen, d.h. auch:
 - (1) **Begleitung** bedeutet eine Anbindung an die konkrete Schulsituation der Studierenden im PS vor Ort in der Schule.
 - (2) Inhalte (außer Einführungen) sollen weniger in Form von Seminarveranstaltungen sondern anhand konkreter Unterrichts- oder Schulsituationen der PS-Studierenden bearbeitet werden.
 - (3) Die theoriegeleitete Betreuung und die Beratung zu Unterrichtsplanung und –durchführung sowie zu Unterrichtsanalyse und -reflexion sollen möglichst vor Ort an der Schule stattfinden. Hierfür eignen sich besonders Gruppenhospitationen u.ä. Formate.
 - (4) Es sollen pro PS-Studierendem zwei Beratungen zur eigenen Unterrichtspraxis pro Fach erfolgen, dies sind keine Unterrichtsbesuche. Denkbar sind hier auch Stufungen, z.B. zu Beginn eher Rückmeldungen zu einzelnen Phasen, Teilen von Stunden, Anteilen an einer

Begleitmodell der ZfSL

Gruppenhospitationsstunde im *team-teaching* etc. Zu mindestens einer („ganzen“) Stunde pro Fach sollten (eher gegen Ende?) Beratungsgespräche erfolgen. Beratungen nehmen immer auch die Entwicklung eines professionellen Selbstkonzeptes in den Blick.

- Die im Begleitmodell außerhalb der Einführungsphase angegebenen Zeit-/Stundenanteile sind als kalkulatorische Orientierung zu verstehen, nicht als „Seminarzeiten“. Durch die ggf. erforderliche Arbeit mit Teilgruppen kann die fachbezogene Begleitung für die Seminarausbilder daher insgesamt einen höheren Zeitanteil erfordern.
- Ein Großteil der für die **Begleitung** durch die ZfSL (an der Schule) anfallenden Zeiten, die Studierende aufwenden müssen, fallen zugleich in das Kontingent der Pflichtzeiten an Schule (250 Zeitstunden Anwesenheitspflicht in Schule). Lediglich für die „Einführungen“ sind entsprechende Seminarblöcke geplant. Dies entspannt die zeitliche Belastung der Studierenden.